

# Montafoner STANDpunkt.



Amtliche Mitteilung, Ausgabe 1, September 2007



**Naturwärme.** Gemeindeübergreifendes Naturwärme-Heizwerk soll den Montafoner einheizen. **Seite 3**

**Amphitheater.** Computerbild zeigt in die Natur eingebettetes Amphitheater in der Silvretta. **Seite 10-13**

## Leserservice

### EDITORIAL

## Liebe Montafonerinnen, liebe Montafoner!

Sie halten heute zum ersten Mal den „Montafoner STANDpunkt“ in Händen. Der „STANDpunkt“ ist das neue Info-Magazin des Standes Montafon, das vierteljährlich erscheint und aktuell über das Geschehen im Tal informiert. Neben amtlichen Mit-



teilungen werden von der Redaktion auch immer wieder spannende Themen aus dem Montafon aufgegriffen und umgesetzt. Der Name „Montafoner

STANDpunkt“ soll zweierlei symbolisieren. Einerseits als Wortspiel darauf aufmerksam machen, dass es sich bei dieser Zeitschrift um die Info-Broschüre des Standes handelt. Andererseits soll der Name „STANDpunkt“ deutlich zeigen, dass der Stand Montafon eine klare Linie verfolgt und sich bei Talschafts-Angelegenheiten bis weit über die Montafoner Grenzen hinweg zum Wohle des Tales einsetzt.

Die Redaktion hat in dieser Erstaussgabe noch einmal das Thema des Amphitheaters in der Silvretta aufgegriffen. Nach dem medialen Gewitter und den vielen Gerüchten, wird an dieser Stelle das Projekt „Festival Zyklus Montafon“ nüchtern, neutral und sachlich aufgearbeitet. Aber lesen Sie einfach selbst. Lassen Sie sich vom neuen „Montafoner STANDpunkt“ informieren und genießen Sie diese Erstaussgabe.

Um dieses periodisch erscheinende Druckwerk lebendig zu halten, sind wir dankbar für Ihre Rückmeldungen. Teilen Sie uns Ihre Anliegen mit; wir versuchen diese auch in diesem Medium zu thematisieren.

**Standesrepräsentant**  
**Dr. Erwin Bahl**

## Inhalt

**Auszeichnung.** Waldschule Silbertal ist erneut mit einem prestigeträchtigen Preis ausgezeichnet. **Seite 8**



**Amphitheater.** Informationen aus erster Hand zum Festival Zyklus Montafon. **Seite 10–13**

**Bergwaldprojekt.** Arbeiten, wo andere Urlaub machen. Einsatz in der Montafoner Natur. **Seite 18/19**



### IMPRESSUM

► **Herausgeber und Medieninhaber:**

Stand Montafon, Montafonerstraße 21, A-6780 Schruns  
[www.stand-montafon.at](http://www.stand-montafon.at)

► **Redaktion, Gestaltung:**

Presse- und Medienbüro Meznar-Media OG, Zürcherstraße 31, A-6700 Bludenz  
[www.meznar-media.com](http://www.meznar-media.com)

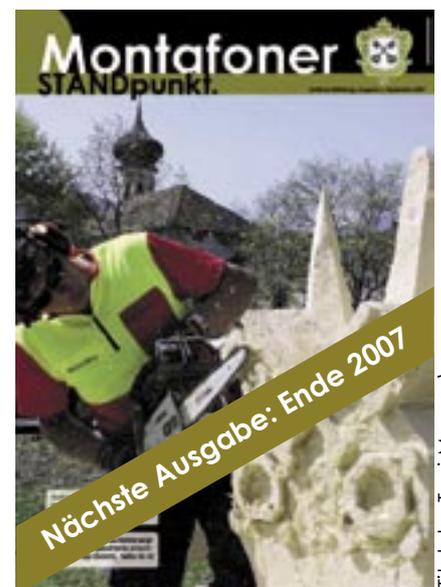
► **Texte und Fotos:**

Andreas Rudigier, Monika Dönz-Breuß, Christoph Ganahl, Elisabeth Meznar, Toni Meznar

► **Layout:** Simon Maurer

► **Druck:**

Linder Druck, Lorüns



(Titelfoto: Toni Meznar)

**Montafoner  
STANDpunkt.**





# Naturwärme soll dem Montafon einheizen

## Biomasse-Heizwerk wird 2,5 Millionen Liter Öl ersetzen

**Montafon.** Das Montafon setzt auf die Natur. In Zusammenarbeit mit der Montafonerbahn arbeiten der Forstfonds des Standes Montafon sowie die Gemeinden Schruns und Tschagguns und Bartholomäberg derzeit an der Realisierung eines Naturwärme-Heizkraftwerks in Gantschier. Nachdem sich vor ein paar Monaten herausgestellt hat, dass die ursprünglich angedachte Hackschnitzelanlage für die umliegenden Nachbarn (hinter der Firma Bömag am Ortsrand von Schruns) etwas zu laut gewesen wäre, haben die Verantwortlichen sofort reagiert.

*Im Endausbau können bis zu 2,5 Millionen Liter Heizöl jährlich gespart werden.*

**Karl Resch, Naturwärme-GS**

„Wir haben alle möglichen Varianten für eine leisere Hackanlage geprüft“, sagt Karl Resch, Geschäftsführer des Naturwärmeprojekts. Schließlich haben die Experten den für die Nachbarn rein lärmtechnisch besten Weg gefunden. „Die Halle des Heizwerks wird um sechs Meter breiter. Damit wird der gesamte Hackvorgang in das Halleninnere verlegt“, schildert Resch. Diese Lösung ist mit den Lärmschutztechnikern des Landes Vorarlberg abgestimmt und sorgt dafür, dass die Nachbarn ungestört bleiben. So entspricht die Lärmkulisse des 16-Millionen-Euro-Projekts

durch die Verlagerung in das Halleninnere bei den Messpunkten etwa dem Fließgeräusch der Ill in diesem Bereich.

Bei der dieser Tage abgehaltenen Verhandlung zur Betriebsanlagegenehmigung haben die Sachverständigen bestätigt, dass die moderne Heizanlage auch alle anderen gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Allerdings muss für das Naturwärme-Projekt auf Anrainer-Wunsch jetzt noch ein amtsärztliches Gutachten eingeholt werden. Was den ehrgeizigen Plänen aber keinen Abbruch tut. Sie hoffen, dass das Heizwerk wie geplant im Herbst 2008 in Betrieb gehen kann. Im Endausbau können laut Resch bis zu 2,5 Millionen Liter Heizöl pro Jahr durch das neue gemeindeübergreifende Naturwärmeprojekt eingespart werden. ●



**Karl Resch**

### AKTUELL

#### Behinderungen

Bis Freitag, 5. Oktober, wird die Montafoner Straße (L 188) zwischen St. Anton und der Oberen Illbrücke Lorüns instandgesetzt. Während der Fräs- und Asphaltierungsarbeiten gilt an Werktagen eine Einbahnregelung. Der Verkehr Richtung Bludenz wird über die L 188 geführt. Richtung Schruns erfolgt die Umleitung von der Oberen Illbrücke Lorüns über die Böschstraße – Untere Venserstraße – Dorfstraße und die L 83 zum Bahnhof Vandans. An Wochenenden wird ein Gegenverkehr eingerichtet.

### TERMINE



#### Finnisage

Die Ausstellung „Das Ende des Mittelalters“ wird am Nationalfeiertag im Montafoner Heimatmuseum beendet. Bis dahin können noch die neuesten Erkenntnisse zur Mittelforschung bewundert werden.

#### Montafonerabend

Im Restaurant „Posthorn“ in Küblis/Prättigau findet am 7. November ein „Montafonerabend“ statt. Anmeldungen bis Montag, 29. Oktober (Bustransfer) an den Stand Montafon, Telefon 0 55 56/7 21 32.



## EU-Projekt

# Regionale Produkte im Mittelpunkt

## Grenzüberschreitendes Projekt Montafon/Prättigau – Montafoner Genusswochen

**Montafon/Schweiz.** Die Grenze zwischen dem Montafon und der Schweizer Nachbarregion Prättigau war lange Zeit eine unsichtbare Trennlinie – obwohl die beiden Gegenden kulturell und geografisch sehr ähnlich sind. Im Rahmen eines EU-Förderprogramms rückten diese Talseiten seit einigen Jahren nahe zusammen. Dabei wird die Schaffung eines gemeinsamen Bewusstseins durch eine Vielzahl von gemeinsamen Projekten in den Bereichen Umwelt, Tourismus, Geschichte und Brauchtum, die Institutionalisierung eines regelmäßigen Gedanken- und Erfahrungsaustausches und die Einrichtung dauerhafter Strukturen regelmäßig gepflegt.

### Gegenseitige Besuche

Seit fast vier Jahren fungiert der Stand Montafon beim Projekt „PRÄMO – Begegnungen Prättigau/Montafon“ als Koordinator, Partner aus der Schweiz sind der Regionalverband Pro Prättigau und der Kanton Graubünden. Beim jüngsten Projekt haben sich die Verantwortlichen dafür ausgesprochen, im Bereich „Regionalvermarktung“ sowie zur „Absatzförderung regionaler Produkte“ einen regen Austausch zu organisieren. Was mit dem Besuch einer Montafoner Abordnung – darunter auch mehrere Standesbürgermeister – diesen Sommer in der Gemeinde Schiers



### Kulinarisches aus dem Tal bei den Montafoner Genusswochen.

im Prättigau auch geschehen ist. Dabei wurden den Montafoner eindrucksvoll die Vermarktungsinitiative „Scarnuz Grischun“ präsentiert – was kompliziert klingt, aber ganz einfach ist. „Scarnuz“ bedeutet übersetzt „Papiersack“. Gefüllt mit typisch bündnerischen Spezialitäten, die wiederum auf stacheligem Stroh gebettet sind, verwandelt sich dieser Sack in eine wahre Wundertüte und trägt deshalb den Namen „Scarnuz Grischun“ – und wird auch dementsprechend vermarktet. Dieser Tage waren die Prättigauer im Gegenzug im

Montafon zu Gast. Nach einem Empfang in der Tanzlaube in Gaschurn wurde im Anschluss das Projekt „Montafon – bewusst-er-leben“ von Maria-Anna Moosbrugger im Vitalzentrum Felbermayer präsentiert.

### Montafoner Genüsse

Nach einem Impulsreferat von Moosbrugger erläuterte Moderator Bernhard Maier bei Interviews mit direkt Mitwirkenden wie zum Beispiel Oswald Ganahl, Veronika Wittwer oder Bürgermeister Martin Netzer das Projekt. Dabei standen vor allem die Montafoner Leitprodukte – der „Sure Kees“ und das „Kalbfleisch“ im Mittelpunkt. Ebenso wie bei den zweiten Montafoner Genusswochen von Anfang bis Mitte September. 21 Betriebe im ganzen Tal haben in dieser Zeit ganz auf diese regionalen Produkte gesetzt. Mit großem Erfolg, was mit den zahlreichen zufriedenen Gästen mehr als deutlich wurde. ●



### Regionale Produkte im Mittelpunkt des Interesses.



Neue Verpackung für das Montafoner Leitprodukt „Sura Kees“.

## Neuer Auftritt für den Sura Kees

### Montafoner Leitprodukt als Geschenk verpackt

**Montafon/Dornbirn.** Unter der Leitung von Bürgermeister Martin Netzer aus Gaschurn hat sich ein Projektteam von „Montafon – bewusst-er-leben“ mit einer Neuvermarktung des heimischen Leitprodukts „Sura Kees“ engagiert. Nach langen Überlegungen und Versuchen war es dann bei der Sonderschau „Holz und Käse“ der Dornbirner Messe soweit: der Sure Kees wurde erstmals in einer eigens

geschaffenen Spanschachtel präsentiert. Der Messeauftritt hat seine Wirkung jedenfalls nicht verfehlt. Erstmals in der Geschichte dieser alten Käseform wird er als kulinarisches Top-Geschenk präsentiert – was auf der Messe auf Anhieb tausende Besucher auf das Leitprodukt des Montafons aufmerksam gemacht und deren Interesse für diese Montafoner Spezialität geweckt hat. ●

# Forstfonds als Wirtschaftszweig

Forstfonds feiert 175-jähriges Jubiläum – immer noch wichtiger Wirtschaftszweig

**Schruns.** Vor 175 Jahren ist der Forstfonds des Standes Montafon mit dem Kauf von über 8000 Hektar Wald mit einem Schlag zum größten Waldbesitzer Vorarlbergs geworden. Während im politischen Stand alle zehn Montafoner Gemeinden vertreten sind, besteht der Forstfonds des Standes aus den folgenden acht: Bartholomäberg, Gaschurn, Schruns, Silbertal sowie St. Anton, St. Gallenkirch, Tschagguns und Vandans. „Lorüns und das damals zu Lorüns gehörende Stallehr hatten mit Bludenz eine gemeinsame Waldnutzung und sind deshalb nicht im Forstfonds dabei“, so Hubert Malin, Forstbetriebsleiter des Standes.

## Mit Erfolg

Auch heute noch hat der Forstfonds eine große Bedeutung für das gesamte Tal. „Alleine beim Fonds sind 25 Mitarbeiter beschäftigt.“ Dazu kommen noch einmal so viele Arbeitsplätze, die durch Auftragsvergaben wie zum Beispiel Schlägerarbeiten direkt mit dem Fonds verbunden sind. Großen Wert legt Malin auch auf die Ausbildung



von Lehrlingen. „Deshalb sind wir sehr stolz darauf, dass vor wenigen Wochen vier Lehrlinge – Markus Loretz, Sebastian Leitner sowie Johannes Fleisch und Simon Mangard – die Forstfacharbeiterprüfung mit Erfolg abgelegt haben.“ Die Ausbildung von Nachwuchskräften sei sehr wichtig für die Region, betont Malin. Deshalb werden mit Sascha Vallaster, Johannes Bargehr und Thomas Ganahl derzeit drei weitere Lehrlinge zu Fachkräften ausgebildet. Genauso breit gefächert wie das Aufgabengebiet der Lehrlinge ist die Nutzung des Holzes aus den Standeswäldern. Einerseits als Servitutsholz (Brennholz) für die Standesbürger, was sich mit 20 Prozent der Gesamt-

verwertung zu Buche schlägt. „Andererseits wird Nutzholz an die Sägeindustrie verkauft“, sagt Hubert Malin. Auch Hackgut wird aus den Holzreserven gemacht. „Wir sind momentan der größte Hackgutproduzent im Land“, so der Forstbetriebsleiter. Kleines Detail am Rande: der Holzvorrat im Standeswald liegt bei rund drei Millionen Vorratsfestmeter. Effektiv können davon 2,1 Millionen Festmeter als Nutzholz verwertet werden. Mit dieser Menge könnte man etwa einen Güterzug mit der Gesamtlänge von Schruns nach Wien beladen. ●

## Lehrlinge Forstfonds

### Lehre zum Forstfacharbeiter:

► Markus Loretz (Schruns), Sebastian Leitner (Bartholomäberg) sowie die Anschlusslehrlinge Johannes Fleisch (Tschagguns) und Simon Mangard (St. Gallenkirch)

► **Derzeit in Ausbildung:** Sascha Vallaster (Silbertal), Johannes Bargehr (St. Gallenkirch) & Thomas Ganahl (Bartholomäberg)

## Bilderbogen vom Festakt zum 175-jährigen Jubiläums des Forstfonds



# Unter der Haut der Erde



**Ausgrabungen im Montafon**

# Mysteriöse Feuergruben, Scherben und Montanarchäologie



**Montafon.** Seit einigen Wochen werden im Montafon die archäologischen Ausgrabungen durch die Universität Frankfurt fortgesetzt. Der bekannte Forscher Dr. Rüdiger Krause von der Goethe-Uni aus Frankfurt hat dieser Tage bei einem Vortrag im Montafoner Heimatmuseum in Schruns erste Ergebnisse präsentiert. „Die mysteriöse Feuergruben geben Rätsel auf“, so Krause. „Vermutlich handelt es sich um die Reste eines Prozesses innerhalb der Metallurgiekette bei der Gewinnung von Kupfer aus Kupfererz. Damit wäre erstmals die bronzezeitliche

Kupfergewinnung im Montafon belegt. Naturwissenschaftliche Untersuchungen sollen Gewissheit erbringen.“ Seit 1. März werden die Forschungen zur frühen Besiedlungsgeschichte im Montafon im Rahmen eines Spezialforschungsbereichs (SFB) der Universität Innsbruck durchgeführt, der sich dem Bergbau in den Ostalpen widmet und vom FWF in Wien finanziert wird. In Bartholomäberg werden die Ausgrabungen am Bodaweg auf einer zweiten bronzezeitlichen Siedlung aus dem 14./13. Jahrhundert vor Christus fortgeführt.

## Spezielle Messungen

Es scheint sich nicht um einen gewöhnlichen Siedlungsplatz zu handeln, denn bis jetzt konnten über zehn große Gruben ausgegraben werden, die bis zu 2,5 Meter Durchmesser aufweisen und mit Brandschutt und zahlreichen verbrannten Steinen verfüllt sind. Archäobotanische Untersuchungen durch Klaus Oeggel an der Universität Innsbruck ergaben, dass darin kaum die üblichen verbrannten Reste von Nahrungspflanzen wie Getreidekörner enthalten sind. Erste Untersuchungen durch Ernst Pernicka am archäometallurgischen Labor in Mannheim zeigen dagegen, dass es in den Gruben starke Konzentrationen von Kupfer und Blei, also

Schwermetallen, gibt. Systematische Messungen sollen jetzt zeigen, inwieweit hier regelhafte Verunreinigungen vorliegen und ein metallurgischer Prozess bei der Kupfergewinnung gegeben ist.

## Wichtige Grabungen im Sommer 2008

Ausgrabungen und Dokumentationen im Bergbau auf dem Kristberg im Silbertal und in der Knappagruaba am Bartholomäberg haben weitere überraschende Erkenntnisse erbracht. Das große Pingenfeld (Schächte mit kreisförmig aufgeschütteter Halde) auf dem Kristbergsattel wird anhand der Radiocarbonatierungen in das

11./12. Jahrhundert datiert und repräsentiert damit die bislang ältesten Bergbautätigkeiten im Montafon. Im Goritschang am Bartholomäberg wurde jetzt eine weitere Bergbaupinge montanarchäologisch untersucht, dessen Alter erst nach Radiocarbonatierungen an Holzkohlen ermittelt werden kann. Besondere Aufmerksam-

keit erweckt derzeit bei den Archäologen in der Knappagruaba am Bartholomäberg ein rund 130 Meter langer, 40 Meter breiter und rund acht bis neun Meter tiefer Graben, der künstlich gegraben wurde, um im Tagebau einen Erzgang abzubauen. Geophysiker aus Tübingen haben geophysikalische Messungen durchgeführt, die überraschende Erkenntnisse zur Tiefe des Ganges erbracht haben. Demzufolge ist er noch über zehn Meter tief aus dem Felsen ausgearbeitet. Im Sommer 2008 sollen hier montanarchäologische Ausgrabungen durchgeführt werden, um Art, Umfang und das Alter dieses Bergbaus zu erkunden. Vieles spricht dafür, dass es sich um eine große prähistorische Kupfergrube handeln könnte. ●

*Vermutlich können wir erstmals die bronzezeitliche Kupfergewinnung im Montafon belegen.*

**Prof. Dr. Rüdiger Krause**



**Prof. Dr. Rüdiger Krause.**

## Auszeichnung



# Den Wald mit allen Sinnen erleben

## Die Waldschule Silbertal wurde erneut mit wichtigem Preis ausgezeichnet

**Silbertal.** Seit mittlerweile zwei Jahren kann man in der Silbertaler Waldschule den Wald riechen, schmecken, fühlen – kurz gesagt: mit allen Sinnen erleben. Nach der Auszeichnung mit dem Vorarlberger Schutzwaldpreis im Jahr 2005 konnte die Waldschul-Leiterin Monika Dönbreuß jetzt wieder eine tolle Auszeichnung entgegennehmen.

Die vom Stand Montafon betriebene Waldschule wurde von einer Expertenjury mit einem Anerkennungspreis im Rahmen der Innovations-Awards beim heurigen Tourismusforum ausgezeichnet. „Wir freuen uns sehr über diese Wertschätzung und sind zugleich sehr stolz darauf, weil es zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt die Waldpädagogin Dönbreuß zufrieden.

### „Den Wald erleben“

Dass der Stand Montafon mit der Realisierung der Waldschule Silbertal auf dem richtigen Weg ist, beweisen auch die über 1500 Besucher, die seit der Eröffnung vor zwei Jahren den Wald von einer anderen Seite kennen gelernt haben. Eingebet-

tet in die wunderbare Natur- und Kulturlandschaft auf dem Kristberg beschäftigt sich die Waldschule mit allen Facetten des Lebens im Wald. Von den allgemeinen Funktionen des Bergwaldes über die Waldnutzung bis hin zu speziellen Themen wie „Schutzschild Bergwald“ „Die Farben

des Waldes“ oder „Das große Krabbeln“ reichen die Inhalte der drei- bis vierstündigen geführten Wanderungen. „Für mich ist Waldpädagogik ein „Wald-Erleben“, ein spielerisches Begreifen des Waldes mit all seinen Funktionen und mit allen Sinnen, die dem Menschen gegeben sind“, erklärt die erfahrende Waldpädagogin Monika Dönbreuß.

### Tag der offenen Tür

Bei einem Tag der offenen Tür hat sich die Waldschule Silbertal diesen Sommer einem breiten Publikum selbst vorgestellt. Vor allem die halbstündigen waldpädagogischen Führungen hatten es den Besuchern angetan. Aber auch der Sinnespfad, das Geruchsmuseum oder die Fühlestation waren beim Tag der offenen Tür beliebte Stationen. •

### Waldschule Infobox

► Nähere Infos sowie Anmeldungen für Schulen, Kindergärten etc. sind beim Stand Montafon, Telefon 0 55 56/7 21 32-0 möglich.

► Informationen gibt's auch im Internet unter der Adresse [www.silbertaler-waldschule.at](http://www.silbertaler-waldschule.at)



Monika Dönbreuß bei der Übergabe des Anerkennungspreises durch Walter Lingg.



# Via Valtellina

**G**roßeinsatz für rund 50 Hauptschüler aus dem Montafon und dem benachbarten Prättigau (Schweiz) diesen im Sommer in Gargellen. Im Rahmen eines EU-Förderprogrammes (Interreg III) kommen sich die beiden am Fuße der Sulzfluh gelegenen Regionen Montafon und Prättigau nachbarschaftlich immer näher. Unter dem Motto „Begegnungen“ waren es dann auch die Schüler, welche symbolisch einen Schritt gemeinsam in diese Richtung gegangen sind.

Bei der Fideliskapelle in Gargellen ist die Basis der Abenteurer. Hier wird nach gefaner Arbeit am Lagerfeuer gemütlich gegrillt und ausgeruht. Bevor es wieder hinauf geht in den Wald. Über einen Hang gelangen die Schüler zum einem fast verfallenen Teilstück der berühmten Via Valtellina (historische Handelsroute von Schruns nach Tirano). Die Schüler sind eifrig bei der Sache. Die verfallenen Steinmauern

werden mit Hilfe eines Experten gefestigt, der Weg wird frei von Sträuchern und Wurzeln gemacht. „Wirklich toll“, freut sich Andreas aus der Schweiz. Gemeinsam mit Kollegen der Hauptschule Innermontafon werkt er an den



*Der Schüleraustausch Prättigau/Montafon zeigt, wie offen wir mit unseren Nachbarn umgehen.*

**Bernhard Maier,  
Stand Montafon**

Mauerresten. Die Stimmung ist gut, die Kinder unterhalten sich trotz der unterschiedlichen Dialekte prächtig. Während Andreas und seine neuen Freunde kräftig zupacken, sind ein paar Meter weiter einige Mädchen am Arbeiten. Große Holzprügel werden vom Weg getragen und auf-

geschichtet. Auch ihr Lehrer, Peter Tschanner, aus Schiers ist sichtlich erfreut über das grenzüberschreitende Schulprojekt. „Wir sind alle hundertprozentig bei der Sache“, sagt Tschanner. „Die Schüler haben sich richtig auf den Aufenthalt im Montafon gefreut.“ Sie seien mit offenen Armen empfangen worden. „Wie richtige Nachbarn eben.“

Die Schweizer Schüler haben übrigens alle bei Gastfamilien gewohnt. Was Projekt-Organisator Bernhard Maier vom Stand Montafon besonders stolz macht. „Das zeigt, wie offen wir mit unseren engsten Nachbarn umgehen“, so Maier. Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird schon demnächst fortgesetzt. Ende September werden die Montafoner Hauptschüler ihren neuen Freunden im Prättigau einen Besuch abstatten. Damit sich auch lernen, wie das Leben auf der anderen Seite der Sulzfluh aussieht. ●

# Amphitheater Silvretta



## Ein Kunstprojekt im Herzen

Weltweites Interesse an der Freiluftbühne auf der Bielerhöhe – Festival Zyklus Montafon

**Montafon.** Als idealer Standort für ein Amphitheater hat der bekannte Akustik-Spezialist Prof. Karlheinz Müller die Bielerhöhe beschrieben. „Weil das Wichtigste für eine Freiluftveranstaltung garantiert ist: das Nichtvorhandensein von Störgeräuschen. Damit steht für die Aufführung ein hoher musikalischer Dynamikbereich zur Verfügung. Was auch das Geheimnis der Qualität von antiken Amphitheatern ist.“ Klar Worte eines Experten. Der in der Freiluftbühne auf der Bielerhöhe eine einzigartige Chance für das Montafon sieht. Genau diese „Einzigartigkeit“ war auch ein wichtiges Schlagwort am Be-

ginn der Suche nach einem geeigneten Festival-Standort vor mehreren Jahren. Als ob der Zufall Regie geführt hätte, hat sich der weltweit bekannte Montafoner Komponist Herbert Willi nach jahrelangen Anfragen durch den Stand und den Tourismusverband Montafon bereit erklärt, die Zukunftsarbeit im Tale mit zu gestalten – mit dem Festival Zyklus Montafon.

### Infrastrukturell voll erschlossen

Die Grundidee war, etwas zu schaffen, von dem speziell das Montafon, aber auch die gesamte Region unter anderem touristisch profitieren kann. Was mit

dem Amphitheater auf der Bielerhöhe möglich ist, wie sonst kaum. So ist die Gegend seit vielen Jahren infrastrukturell voll erschlossen, wie mehrere Restaurants, ein Skilift, kilometerlange Druckrohre sowie ein Parkplatz für 1.600 Fahrzeuge und jährlich 500.000 Besucher deutlich belegen. Und dennoch ist die Gegend am Fuße des Silvretta-Massivs ein einzigartiges Naturjuwel. Ein Ort, an dem Herbert Willi bei unzähligen Wanderungen jene Musik gehört hat, die jetzt als Zyklus Montafon von den weltweit besten Orchestern aufgeführt und von vielen tausenden Besuchern gehört werden. Somit war plötzlich

# Original-Ansicht – mit GPS-Daten ermittelt



## n der Natur

### on als touristischer Wegbegleiter

klar: Als Basis für das Festival Zyklus Montafon passt nur ein der Umgebung angepasstes Amphitheater auf der Bielerhöhe – errichtet in einer Mulde und deshalb von außen kaum wahrnehmbar.

### Hunderte Urlaubsanfragen

Der in Amerika und Asien sehr geschätzte Komponist Herbert Willi, die von ihm in der Silvretta gehörte Musik und das Amphitheater hatten alle Vorstellungen von Einzigartigkeit, Unverwechselbarkeit und Nachhaltigkeit erfüllt. Natürlich auch den touristischen Nutzen. Der sogar schon vor dem ersten Konzert auf der Bielerhöhe

he messbar ist. So gibt schon jetzt es fixe Zusagen von mehreren hundert Gästen aus Los Angeles, die – vorausgesetzt das Amphitheater wird realisiert – mindestens eine Woche im Montafon urlauben wollen. Oder rund 200 Musikstudenten aus Korea, die gleich 14 Tage hier bleiben sowie mehrere dutzend Musikfans der „Herbert Willi Society Korea“ die bereits einen zehntägigen Aufenthalt vorgesehen haben – wobei für alle Gäste der Besuch aller vier Konzerte des Festivals sowie in Kooperation der Besuch einer Aufführung



des Spiels auf dem See in Bregenz als der Höhepunkt ihres Europaaufenthalts gilt. Das sind Fakten, die aufgrund der medialen Berichterstattung bewusst oder unbewusst ausgeblendet wurden. Ohne, dass das Festival Zyklus Montafon jemals eine richtige Chance gehabt hat. ●

## Cover-Geschichte

# Montafon-International Festival Orchestra

## Werbeträger für das Montafon in allen Teilen der Welt – große Chance für junge Musiker

**Montafon.** Eigens für den Festival Zyklus Montafon wurde aus den besten Musikern der Welt das so genannte „Montafon-International Festival Orchestra“ (kurz M.I.F.O.) geformt – wobei der Anklang in der Fachwelt enorm war.

So wurden ganz dem Festival-Motto „Begegnungen“ entsprechend Musiker aus allen Kontinenten gesucht, um diesen musikalischen Dialog ge-

meinsam mitzugestalten. Den Kern des Orchesters bilden Musiker der Wiener Philharmoniker.

### Unbezahlbarer Werbeträger

Dazu kommen junge, hochqualifizierte Musiker aus allen Teilen der Welt. Die damit die große Chance haben, sich in prominenter Runde zu etablieren. Abseits der international bedeutenden Jugendförderung

durch dieses Orchester profitiert vor allem die Urlaubsdestination Montafon vom M.I.F.O – denn alleine durch den Namen – „Montafon-International Festival Orchestra“ wird weltweit bei jedem Auftritt des Orchesters Werbung für die Ferienregion Montafon gemacht. „In dieser Dimension sicherlich so gut wie unbezahlbar“, sind sich Tourismusexperten einig. ●

## Kooperation mit Festspielen

Die Bregenzer Festspiele und das Festival Zyklus Montafon haben schon vor längerem eine Zusammenarbeit vereinbart. Anfang August bekräftigte Intendant David Pountney im persönlichen Gespräch mit Herbert Willi den Willen zur Kooperation. So wird unter anderem das Programm des Festivals im offiziellen Programm der Bregenzer Festspiele abgedruckt.

## KOSTENAUFSTELLUNG FESTIVAL ZYKLUS MONTAFON:

### Budget:

▶ Eintrittsgelder*:	50.000 Euro
▶ Beitrag Stand Montafon/Montafon Tourismus:	75.000 Euro
▶ Land Vorarlberg:	100.000 Euro
▶ Vorarlberger Illwerke/VKW:	100.000 Euro
▶ Hauptsponsor:	150.000 Euro
▶ Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur:	25.000 Euro
▶ Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit:	25.000 Euro
▶ Land Tirol:	25.000 Euro

### Erlöse jährlich (mindestens)

**550.000 Euro**

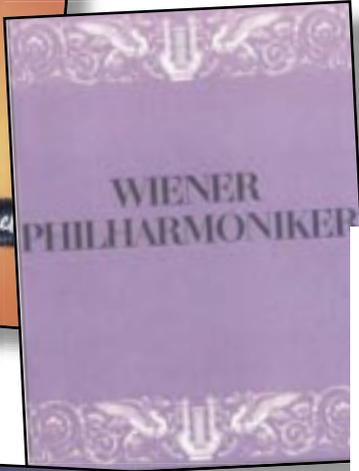
\* Eintrittsgelder: Teil des Konzeptes ist es, mit Unterstützung der Wirtschaft, Kunst- und Kultur auf höchstem internationalen Niveau zu fördern. Dabei soll der Eintritt, oder Kosten für sonst übliche Nobelgarderobe keine Hürde für Menschen mit kleinerem Einkommen darstellen. Beim Festival Zyklus Montafon ist der Fokus auf Begegnung, Kunst und Kultur gerichtet.

Bis zu einer halben Million Menschen besuchen die Bielerhöhe jährlich und genießen den herrlichen Blick auf die Silvretta.



Pressespiegel

„Eine großartige Musik mit asiatischen Klängen, die uns sehr vertraut ist. Sehr fesselnd und einnehmend“



„Zweifellos ist er ein Mensch aus dem Westen, aber er scheint vollkommen die östliche (asiatische) Denkweise wie kein anderer zu verstehen“

„Er verlässt Korea mit den Worten: „Die Zukunft wird nicht entschieden durch die Geschwindigkeit, sondern mit der Mühe und Sorgfalt, die man sich ihr verschreibt und hingibt ...“



„Er bekräftigt zwar, dass seine Musik nichts Religiöses an sich hat, aber trotzdem haben seine Kompositionen und Werke etwas Magisches und Mystisches an sich. In einer Zeit, in der alles zur gleichen Zeit passieren muss und Multitalente gefragt sind, trotz all dieser Umstände konzentriert sich Herbert Willi nur auf eine Sache, was auch wiederum sehr asiatisch ist.“

Zitate stammen aus asiatischen Printmedien (z. Bsp. „Korea Times“)

BIOGRAFIE

► Herbert Willi, geboren am 7. Jänner 1956

Aufführungen seiner Werke erfolgten in New York (Carnegie Hall), London (Royal Albert Hall), Tokio (Sumida Triphony Hall), Wien (Musikverein, Konzerthaus), bei den Salzburger Festspielen (Großes Festspielhaus), Biennale Venedig (Teatro la Fenice), in der Berliner Philharmonie durch internationale Orchester (Berliner Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, Cleveland Orchestra, New Japan Philharmonic Orchestra) unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Seiji Ozawa und Christoph von Dohnányi.

Im Auftrag des Opernhauses Zürich schrieb Herbert Willi zum Jubiläum „1000 Jahre Österreich“ die Oper „Schlafes Bruder“. Für die Wiener Philharmoniker schrieb er als Auftragswerk anlässlich der Feierlichkeiten „150 Jahre Wiener Philharmoniker“ die Komposition „Begegnung für Orchester“.

Herbert Willi war unter anderem „Composer-in-Residence“ der Salzburger Festspiele, der Camerata Academica Salzburg und der Gesellschaft der Musikfreunde des Wiener Musikvereins und des Wiener Concert-Vereins. 2007 war Herbert Willi „Composer-in-Residence“ beim von Leonard Bernstein 1990 in Japan gegründeten Pacific Music Festival Sapporo (PMF). Im kommenden Jahr wird unter anderem das „Flötenkonzert“ von Herbert Willi im Abonnement-Konzert der Wiener Philharmoniker im goldenen Saal im Wiener Musikverein unter der Leitung von Dirigent Riccardo Muti aufgeführt. Konzerte aus dem Zyklus Montafon werden im nächsten Jahr in zahlreichen Ländern der Welt aufgeführt. So spielt beispielsweise das weltbekannte Philadelphia Orchestra im Abonnement-Konzert das „Trompetenkonzert“ aus dem Zyklus Montafon. Das New Japan Philharmonic Orchestra widmet sich im nächsten Jahr ebenfalls im Abonnement-Konzert dem „Konzert für Flöte, Oboe und Orchester“ aus dem Zyklus Montafon.





Lokalausweis mit Willi Säly (Obmann Abwasserverband Montafon) und ARA-Betriebsleiter Oswald Hepperger (r.).

# Großinvestition bei der ARA Montafon

**Vandans.** Großbaustelle bei der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Montafon. Um 4,7 Millionen Euro wird die ARA des Abwasserverbandes Montafoner derzeit saniert und aufgerüstet. „Wir liegen gut im Zeitplan“, schildert ARA-Betriebsleiter Oswald Hepperger die aktuelle Bauphase. „Bis zur Wintersaison 2008 sollte alles fertig sein“, ist Hepperger zuversichtlich.

## Höchste Reinigungsleistungen

Die Montafoner Kläranlage auf Vandanser Gemeindegebiet hat im Vorjahr insgesamt rund zwei Millionen Kubikmeter Abwasser gereinigt. Während die ARA bei allen Schmutz- und Schadstoff-Frachten höchste Reinigungsleistungen der Abwässer vor der Einleitung in die Ill erzielt, muss durch eine Auflage der Behörden das Ergebnis für die Einhaltung der Stickstoff-Parameter verbessert werden.

## Neue Speicherbecken

Dies wird durch die Großinvestition jetzt gemacht. Damit nicht genug. „Das Projekt beinhaltet auch zwei Speicherbecken mit

je 1500 Kubikmeter Fassungsvermögen für die Trübwasserbehandlung. Neben größeren Rührwerken für



*Läuft alles nach Plan, sollte der Umbau bei der ARA Ende 2008 fertig sein.*

**Oswald Hepperger,  
ARA-Betriebsleiter**

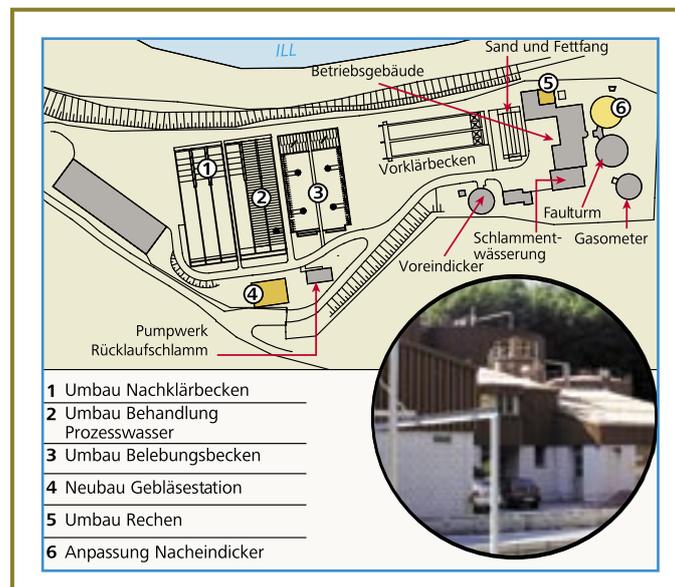
die Belebungsbecken wird in die Anlage auch ein Notüberlauf eingebaut“, so Hepperger. Als Folge

vom Hochwasser im Jahr 2005, dass damals in der ARA große Schäden angerichtet hat.

Die Kläranlage des Abwasserverbandes Montafon gilt seit vielen Jahren als ökologisches und wirtschaftliches Vorzeigeprojekt. Vor allem auch durch den Anschluss zweier Blockheizkraftwerke, die das in der Abwasserreinigungsanlage anfallende Klärgas zu Strom und Wärme verarbeiten.

## Millioneninvestitionen

Im Jahr 1985 wurde die Verbandskläranlage der acht Gemeinden Vandans, St. Anton, Bartholomäberg, Schruns, Tschagguns sowie Silbertal, St. Gallenkirch und Gaschurn in Betrieb genommen. Bei einem millionenteueren Sanierungs- und Erweiterungsschritt im Jahr 2000 wurde die Montafoner Kläranlage weiter aufgerüstet und verbessert. Nach der jetzigen 4,7-Millionen-Euro-Investition (Unterstützung von Land und Bund) wird die Montafoner Kläranlage wieder auf einem Top-Niveau liegen, sind sich alle Experten einig. ●



# Unterwegs mit dem Flurnamenforscher

Werner Vogt's Reise von Dalaas über den Kristberg ins Silbertal

**Montafon.** Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden: Werner Vogt. Der Flurnamenforscher vom Bodensee, der immer wieder stolz auf sein halbes „Wäldertum“ verweist, kennt jeden Flurnamen in Vorarlberg und weiß zu jedem dieser Flurnamen auch noch eine Geschichte zu erzählen.

## Lebenswerk

Sein vielbändiges und bereits vor Jahrzehnten geschaffenes Werk zu den Vorarlberger Flurnamen ist längst Legende und trotz zahlreicher Anläufe hat sich bis heute keine Institution – von Einzelpersonen kann gar nicht mehr die Rede sein – gefunden, die eine Überarbeitung dieses Lebenswerkes in Angriff nehmen könnte.

Welch unermessliche Reichtum an Wissen hinter Werner Vogt steckt, konnten sich unlängst interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer in zwei Teilen durchgeführten Flurnamenwanderung von Dalaas über den Kristberg nach Silbertal überzeugen.

## In die Geschichte eintauchen

Dass der Name Kristberg mit der Geländeform des Bergkammes in Verbindung zu bringen ist, wissen noch manche lokalkundlich Interessierte. Auch die reiche Bergbauvergangenheit, die hinter den Namen „Bergknappa“, „Kupferläta“, „Kupferställi“ oder „Ganzaläta“ steckt, ist nicht erst seit den archäologischen Ausgrabungen am Kristberg und den heurigen Sonderausstellungen im Montafoner Heimatmuseum



Interessante Wanderung mit dem Flurnamenforscher Werner Vogt von Dalaas über den Kristberg ins Silbertal.

und im Klostertal Museum zur mittelalterlichen Geschichte bekannt. Hätten Sie aber gewusst, dass hinter dem Namen „Frömlig“ der Zuzug eines Fremden steht, der sich einst zwischen „Burt-scher“, „Wachter“ oder „Dönschi“ niederließ? Alle diese Menschen bauten einst Häuser, die heute dem Verfall preisgegeben sind („Althus“, „Fula“) oder längst nicht mehr existieren

*Hinter dem Namen „Frömlig“ steht der Zuzug eines Fremden.*

**Werner Vogt,  
Flurnamenexperte**

(„Bregezer“). Das einstige und zum Teil noch erhaltene Kulturlandschaftsbild in Silbertal offenbart sich aber auch in zahlreichen Hinweisen auf botanische Besonderheiten, die sich entlang des alten Kristbergweges zeigen: „Weiher“, „Riad“, „Kriasböml“ oder „Huzla“ (als Hinweis auf eine alte Birnensorte) seien hier ge-

nannt. Die sonnigen Hänge am Kristberg eignen sich bestens für eine Wanderung – nicht nur weil man sich hier abseits der Touristenströme bewegt, sondern weil man auf Schritt und Tritt tief in die Geschichte Vorarlbergs eintauchen kann – Werner Vogt hat dies eindrücklich unter Beweis gestellt. ●

# UNSERE STÄRKEN – IHRE VORTEILE

## 8 Top-Gebiete – 62 Bergbahnen – 222 Pistenkilometer

**MONTAFON**  
ALPEN SZENE  
[www.montafon.at](http://www.montafon.at)



HEAD

# PLUS

SAISONKARTEN FÜR FAMILIEN  
SAISONKARTEN PACKAGES  
TREUEBONUS  
RAIFFEISEN CLUB-BONUS\*\*  
SCHNEEPARTNER

Kaufen Sie jetzt Ihre Saisonkarte Montafon und sichern Sie sich damit

## 10 GEWINNLOSE ALS BONUS

Bei folgenden Verlosungsterminen werden neben weiteren attraktiven Preisen vier Autos und eine Vespa LX 125 verlost:

24.03.2008 Silvertta Nova (Skiliftbetrieb bis 06.04.08), 06.04.2008 Golm  
12.04.2008 Gargellen (Skiliftbetrieb bis 13.04.08), 13.04.2008 Hochjoch



4 Autos zu gewinnen!

1 Vespa LX 125 zu gewinnen!

8 Montafoner Jahreskarten

8 Apple iPod Shuffle\*

4 Paar Head Ski inkl. Bindung Tyrolia\*

88 Montafoner Tageskarten

### SAISONSTART (bei entsprechender Schneelage)

17./18.11.07	Gargellen - (eingeschränkter) Wochenendbetrieb
ab 24.11.07	Mattersberg - durchgehender Betrieb
24./25.11.07	Silvertta Nova, Hochjoch, Golm, Gargellen - (eingeschränkter) Wochenendbetrieb
30.11.-07.12.07	Silvertta Nova - eingeschränkter Betrieb - Auffahrt Valiserabahn
ab 30.11.07	Hochjoch, Golm, Gargellen - durchgehender (eingeschränkter) Betrieb
ab 08.12.07	alle Skigebiete in Betrieb (Sesselbahn Grabs ab 15.12., Vermuntbahn und Tunnelbus ab 22.12., Schleplift Silverttasee ab 25.12.)

### AKTIONSPREISE SAISONKARTE\*

		Verkaufspreis in € bis 11.11.07	Verkaufspreis in € bis 11.12.07	Verkaufspreis in € ab 01.01.08
Bambini	2002 oder jünger	Gratis	Gratis	Gratis
Kinder	1992 oder jünger	97,00	106,00	128,00
Junioren	1988, 90 + 91	200,00	231,00	270,00
Erwachsene		285,00	331,00	385,00
Seniorinnen	1948 oder älter	228,00	265,00	308,00
Senioren	1943 oder älter	228,00	265,00	308,00
Skifahren Mo. bis Fr. für Erwachsene		228,00	265,00	308,00
Skifahren Mo. bis Fr. für Seniorinnen		183,00	212,00	247,00

\* Hauptwohnsitz im Montafon, in Bludenz, in Nauders oder in Sils erforderlich!

\*\* Ab 01.10.2007 in allen Raiffeisenbanken erhältlich. Solange der Vorrat reicht.

### SAISONKARTEN VERKAUFSSTELLEN AB 13.09.2007

- Mattersbergbahn, Bludenz Tel.: +43/(0)5552/68035
- Silvertta Nova – Valiserabahn, St. Gallenkirch Tel.: +43/(0)5557/6300-0
- Silvertta Nova – Versettlabahn, Gaschurn Tel.: +43/(0)5557/6300-301
- Hochjochbahn Talstation, Schruns Tel.: +43/(0)5556/72126-0
- Golmerbahn – Latschau Tel.: +43/(0)5556/72175-0
- Golmerbahn – Vandans Tel.: +43/(0)5556/72175-0
- Bergbahnen Gargellee Tel.: +43/(0)5557/6310
- Kristbergbahn, Silbertal Tel.: +43/(0)5556/74119
- Sesselbahn Grabs, Tschagguns Tel.: +43/(0)5556/72401
- Vermuntbahn, Partenen Tel.: +43/(0)5556/701-85231

### WEITERE SAISONKARTENVERKAUFSSTELLEN

- 14.09.-06.10.07 EKZ – Herblinger Markt, Schaffhausen (CH)
- 04.10.-06.10.07 Bodenseecenter, Friedrichshafen (D)
- 22.10.-31.10.07 Messepark, Dornbirn (A)
- 22.10.-03.11.07 Lindaupark, Lindau (D)
- 27.10.-10.11.07 INTERSPORT XL, Rankweil (A)
- 01.11.-11.11.07 Bregenzer Hafen, Bregenz (A)
- 05.11.-10.11.07 Interspar, Feldkirch Altenstadt (A)
- 08.11.-10.11.07 Sport Reichmann, Ravensburg (D)

Änderungen vorbehalten. Alle Details siehe: [www.montafon.at](http://www.montafon.at)

+ 8 Top-Gebiete + 62 Bergbahnen + 222 Pistenkilometer + die besten Bergrestaurants der Alpen + 290 km Winter-Schneeschuhwanderwege u.v.m. +

# Intensives Programm für Freunde der Montafoner Museen

**Montafon.** Ein intensiver Herbst und Frühwinter stehen bevor: Im Rahmen von rund 30 Veranstaltungen werden sich die Montafoner Museen und der Heimatschutzverein mit folgenden Themen beschäftigen: 500 Jahre Kirche St. Agatha am Kristberg, 175 Jahre Stand Montafon – Forstfonds, Via Valtellina, 100 Jahre Mannheimer Hütte sowie die Geschichte des Mittelalters im Montafon. Die Archäologie in Bartholomäberg und Gargellen sowie das Maisäb inventar und die Kulturgüterdatenbank Montafon sind weitere Themen, ebenso die Erhaltung traditioneller Bausubstanz, die Mundartdichtung, Sagen erzählungen, Auswanderergeschichte, Zeitgeschichte (Causa Josef Vallaster, die so genannte „Montavon“-Krise, die Frau in der Zwischenkriegszeit, 100 Jahre Heimatschutzverein Montafon) und barocke Skulptur.



## TERMINÜBERSICHT

- ▶ 26. September 19.30 Uhr, Schruns: Märzengerichtsprotokoll
- ▶ 3. Oktober 19.30 Uhr, Schruns: Mittelalterliche Geschichte
- ▶ 6. Oktober 18 bis 1 Uhr, Schruns, Gaschurn, Silbertal: Lange Nacht der Museen
- ▶ 12. Oktober 19.30 Uhr, Schruns: Mittelalterliche Botanik
- ▶ 13. Oktober 20 Uhr, Silbertal: Silbertaler Geschichtswerkstatt
- ▶ 16. Oktober 19.30 Uhr, Schruns: Spätmittelalterliche Geschichte
- ▶ 23. Oktober 19.30 Uhr, Schruns: Mittelalterliche Kunstgeschichte
- ▶ 26. Oktober 14-18 Uhr, Schruns: Ausstellungsende Mittelalter

## 9. Interregionale Alpgespräche in Guscha/Schweiz

Die von Erich Gnaiger und Johannes Kautzky initiierten und betreuten Tannberger Alpgespräche gehen auf Wanderschaft. Andreas Rudigier (Foto, Montafoner Museen) Fortunat Ruffner (Pro Guscha) und Christof Thöny (Klostertal Museum) organisieren die 9. Alpgespräche am Freitag, 28. September, von 10 bis 16 Uhr in Guscha (Maienfeld/Schweiz) zum Thema „Verlassen? Objekte und Siedlungen im Spannungsfeld zwischen Landflucht und Kulturlandschaftspflege.“



### Walsersiedlung

Geschichts-, Museums- und Heimatschutzvereine haben ähnlich wie der Denkmalschutz immer wieder mit dem Problem verlassener Objekte und Siedlungen und deren Erhaltung zu kämpfen. Ein Gegenbeispiel ist die Initiative „Pro Guscha“, die sich 1973 zum Ziel gesetzt hat, die verlassene Walsersiedlung Guscha weiter zu betreuen und somit vor dem Untergang zu retten. Bei den 9. interregionalen Alpgesprächen am 28. September in Guscha (Maienfeld/Schweiz) diskutieren Teilnehmer verschiedener kulturgeschichtlicher Initiativen über Sinn und Unsinn dieser oder anderer Maßnahmen.

### Anmeldung

Interessierte sollten sich so rasch als möglich unter Telefon 0 55 56/7 47 23 anmelden. Bei Bedarf werden vom Montafon aus auch Fahrgemeinschaften zu dieser Tagung in der Schweiz angeboten.

## TERMINE



### Mittelalter

Univ.-Prof. Dr. Alois Niederstätter (Landesarchivar und Professor für Mittelaltergeschichte) referiert am Mittwoch, 3. Oktober, 19.30 Uhr, im Heimatmuseum Schruns über die mittelalterliche Geschichte des Montafons.

### Sagenabend

Im Rahmen des Interreg IIIa Projekts „Begegnungen Montafon/Prättigau“ findet am 23. November, 19.30 Uhr, im Heimatmuseum Schruns ein Abend voller Sagen aus dem Montafon und Prättigau statt.



Zur Stärkung gab's in der Mittagspause eine selbst gemachte Waldsuppe. Ganz romantisch auf einer offenen Feuerstelle zubereitet.



# Waldarbeit statt Urlaub

Freiwillige erleben bei Arbeitseinsatz des Bergwaldprojekts die Natur mit allen Sinnen



**Silbertal.** Arbeiten, wo andere Urlaub machen – diesen Slogan haben diesen Sommer 15 Männer und Frauen wörtlich genommen. Sie haben ihre Freizeit arbeitend im Montafon verbracht. Tannen statt Palmen, Axt statt Liegestuhl sozusagen. Tagelang waren die Freiwilligen im Rahmen des Bergwaldprojekts kostenlos im Einsatz. Für die Natur. Für sich selbst. Seit mittlerweile 20 Jahren finden im Rahmen des sogenannten Bergwaldprojekts Arbeitswochen mit Freiwilligen im Wald statt. Gegründet von Greenpeace Schweiz hat die Idee mittlerweile rund 15.000 Freiwillige zum Mitmachen bewegt.

## Seit 1994 auch im Montafon

Seit 1994 wird das Bergwaldprojekt auch in den Wäldern des Standes Montafon durchgeführt. Dabei leisteten in bis dato 17 Projektwochen knapp 200 Teilnehmer einen aktiven Beitrag zur Sicherung des Lebensraumes Bergwald. Im August haben wiederum 15 Männer und Frauen die Chance genutzt, den Wald im Montafon mit allen Sinnen hautnah erleben zu können. Wie zum Beispiel Julia und Felix. Gemeinsam mit einem Schweizer Förster waren die beiden im Herrgottwald im hinteren Silbertal im Einsatz. Dort, wo im Lawinenwinter

1999 der Wald dem Erdboden gleichgemacht wurde. Zwischen Waldhimbeeren, Preisel- und Heidelbeeren und fleischfressenden Pflänzchen war das Trio auf rund 1700 Meter Seehöhe am Werk. Unter anderem wurden in dem steilen Waldstück Zirben gesetzt. Fein säuberlich. Stück für Stück. Warum sie sich für diese ungewöhnliche Art des Urlaubs entschieden haben? „Weil wir gerne in der Natur sind und wir den Wald mit allen Sinnen hautnah erleben können“, sagen beide unisono.

## „Der schönste Urlaub“

Als weiter unten aus dem Wald plötzlich Rauch aufsteigt, freuen sich die Arbeiter. Ein sichtbares Zeichen, dass bald Mittag ist. Denn der Rauch stammt von einer Feuerstelle, auf der traditionellerweise die Bergsuppe gekocht wird. Romantik pur. Fast wie im Wilden Westen. Ein offenes Feuer, ein verkohlter Topf, darin köchelt die Tomatensuppe. Dazu ein Stück Brot. Und Wasser. Spärlich, aber gut. Die Freiwilligen genießen

ihren Arbeitseinsatz mit allem drum und dran sichtlich. „Ich könnte mir keinen schöneren Urlaub vorstellen“, geraten die Helfer in der Mittagspause sogar ins Schwärmen.

## Wohnen und schlafen im Wald

Neben dem Aufforsten waren die 15 Männer und Frauen während ihres Arbeits-Urlaubes auch bei der Bestandspflege oder der Montage von Lawenstützwerken im Einsatz. Begleitend dazu haben Exkursionen, Vorträge und Diskussionen stattgefunden. Gewohnt wurde übrigens ebenfalls im Wald. Bei einer Holzhütte. Richtig gelesen. Bei einer Holzhütte und nicht in einer Hütte. Denn in der Hütte war gar nicht Platz für alle. Was den arbeitenden Urlaubern aber nicht viel ausgemacht hat. Im Gegenteil. Für sie gehört das Leben im Einklang mit der Natur einfach zur Ideologie. ●





# naturwärme-montafon biomasse-heizkraftwerk

Die Gemeinden Schruns, Tschagguns und Bartholomäberg, der Forstfonds des Standes Montafon und die Montafonerbahn AG (mbs beteiligungs GmbH) haben mit ihrer Entscheidung für die Naturwärme einen zukunftsweisenden Beschluss gefasst.



a u t a r k - n a c h h a l t i g - s t a r k

naturwärme-montafon biomasse-heizkraftwerk GmbH, Bahnhofstraße 15 a+b, A-6780 Schruns, Tel.: +43-5556-9000, Fax: +43-5556-72789, [www.naturwaerme-montafon.at](http://www.naturwaerme-montafon.at)  
Eigentümer: Gemeinde Schruns, Gemeinde Tschagguns, Gemeinde Bartholomäberg, mbs beteiligungs GmbH, Forstfonds des Standes Montafon